

ANALYSE zu den Auswirkungen der Affäre Dubler auf den Ruf der Gemeinde Wohlen

So nützt das Standortmarketing gar nichts

Mittel- und langfristiges Ziel ist es, die Wohler Steuerkraft ins Mittelfeld der Aargauer Gemeinden zu führen», sagte Walter Dubler am 7. Januar 2015 bei der Präsentation des neuen Standortmarketings. Wohlerinnen und Wohler sollen als Botschafter für die Gemeinde gewonnen und so deren Image verbessert werden. Stolz präsentierte der Gemeindevorstand ein neues Gemeindegelogo und einen neuen Slogan: «lebendig & mittendrin». «Lebendig», sagte Dubler damals, stehe für den kleinstädtischen Charakter, die gut durchmischte Altersstruktur und für ein friedliches Miteinander in einem multikulturellen Umfeld. «Mittendrin» betone die Bedeutung des zentralen Wohn- und Wirtschaftsstandorts und die Lage nahe an den Zentren Zürich, Basel, Aarau, Luzern und Zug.

Einwohnerrat hat im Mai 2013 450 000 Franken bewilligt

In den neuen Auftritt hat die Gemeinde Wohlen kräftig investiert. Das moderne Logo und die von Grund auf überarbeitete Website sind Teil des Standortmarketing-Konzepts. 450 000 Franken hat der Einwohnerrat am 27. Mai 2013 dafür beschlossen. Dagegen hatte sich die geschlossene SVP-Fraktion ausgesprochen und - etwas überraschend - Stefan Suter von der SP und Beat Wüthrich von den Grünen. Moniert wurden von den Geg-

nern fehlende Zielsetzungen: «Die vorgeschlagenen biedereren und braven Massnahmen wirken vornehmlich nach innen», hatte Beat Wüthrich erklärt.

Inzwischen sind die ersten Massnahmen umgesetzt. Die Einführung des neuen Logos und der neuen Website haben vor allem die Verwaltung tüchtig auf Trab gehalten und vom Personal viel zusätzlichen Aufwand erfordert. Man kann sich allerdings füglich fragen, ob es wirklich ein teures Standortmarketing-Konzept braucht, um herauszufinden, dass Logo und Website einer Gemeinde ab und zu etwas Pflege beziehungsweise eine Anpassung an die Zeit brauchen.

Und man darf sich auch fragen, warum eigentlich für die Erarbeitung eines Standortmarketing-Konzepts partout auswärtige Spezialisten herangezogen werden müssen, wenn es solche auch in der Region beziehungsweise sogar in Wohlen selber geben würde. Jenes Büro, das - beispielsweise - die Urlaubsregion Arosalenzlerheide in der ganzen Welt erfolgreich vermarktet, durfte nicht einmal eine Offerte einreichen. Weder als es um die Erarbeitung des Konzepts ging noch jetzt, wo die Umsetzung läuft.

Gehört es nicht auch zum Standortmarketing, dass eine Gemeinde Firmen, die vor Ort erfolgreich wirken, Arbeitsplätze



Toni Widmer
«Die für das Standortmarketing bewilligten 450 000 Franken hat Wohlen definitiv in den Sand gesetzt.»

schaffen und Steuern zahlen, ebenso pflegt wie ein Logo und eine Website? In Wohlen offensichtlich nicht. Denn der Gemeinderat hat mit einem simplen Buebeckli sogar verhindert, dass die Arbeiten für die Umsetzung des Konzepts öffentlich ausgeschrieben werden mussten. Der bewilligte Gesamtbetrag von 450 000 Franken wurde in Tranchen zu je 150 000 Franken auf drei Jahre verteilt, und schon war man vom Gesetz her nicht mehr zu einer öffentlichen Ausschreibung verpflichtet. Was der Gemeinderat mit der Etappierung veranstaltet hat, ist legitim. Die Frage, die sich stellt, ist jedoch: «War das auch klug?»

Über die Vorzüge von Wohlen hat kein Medium berichtet

Zurück zum Anfang: Ein halbes Jahr nach dem mit neuen Stelen, überarbeiteten Broschüren, neuem Logo und benutzerfreundlicherer Website gefeierten Aufbruch in ein neues Marketing-Zeitalter darf man fragen: Und, was hat es gebracht? Ist das Image von Wohlen gestiegen? Sind vermehrt potenzielle neue Steuerzahler auf die grösste Freiamter Gemeinde aufmerksam geworden? Haben die Medien Notiz genommen?

Tatsächlich: Wohlen AG war vor den Sommerferien tagelang in aller Munde. Die grössten Schweizer Zeitungen haben ebenso über die Gemeinde berichtet wie

alle namhaften Radio- und TV-Stationen. Allerdings hat niemand den «kleinstädtischen Charakter mit der gut durchmischten Altersstruktur» oder das «friedliche Miteinander in einem multikulturellen Umfeld» erwähnt. Auch «die Bedeutung des zentralen Wohn- und Wirtschaftsstandorts» oder die zentrale Lage nahe an den Zentren Zürich, Basel, Aarau, Luzern und Zug» waren kein Thema.

Inhalt der Berichterstattung waren die Eskapaden von Gemeindevorstand Walter Dubler, der es in finanziellen Dingen offenbar nicht so genau nimmt, sich in eigener Kompetenz höhere Pensionskassenbeiträge «genehmigt» und auch beschuldigt wird, Spesen und Entschädigungen aus nebenamtlichen Tätigkeiten nicht nach Reglement abzurechnen.

Noch bevor das Standortmarketing-Konzept vollends umgesetzt ist, hat es Walter Dubler ad absurdum geführt. Der Imageschaden für Wohlen, den er mit seinem unsäglichem Verhalten angerichtet hat und mit seinem bockbeinigen Ausharren im Amt immer noch anrichtet, ist immens. So nützt auch das beste und teuerste Standortmarketing gar nichts. Die für das Standortmarketing bewilligten 450 000 Franken hat Wohlen definitiv in den Sand gesetzt.

@toni.widmer@azmedien.ch

Laufenburg

23 Fragen an den Kanton

Die Laufenburger Parteien SVP, FDP, CVP und SP tun sich in Sachen geplanter Asylunterkünfte im Städtchen zusammen. Wie angekündigt haben sie am Freitag ein deutliches Mail an den Kanton geschickt. Darin enthalten: 23 Fragen zu den geplanten Asylunterkünften im geschlossenen Operationssaal des Spitals und im Haus («Villa Balteschwiler») an der Hinteren Bahnhofstrasse. Die Fragen drehen sich hauptsächlich um den Tagesablauf und die Betreuung der Asylsuchenden, die Finanzierung und Beschäftigung. Aber auch lokale Besonderheiten kommen zur Sprache. So fragen die Parteien etwa, wie die Grenzsituation mit der nicht bewachten alten Rheinbrücke gehandhabt werde.

«Wir sind entschieden der Ansicht, dass die aus der Presse entnommene Anzahl von Asylsuchenden unverhältnismässig hoch ist», schreiben die Ortsparteien im Begleitbrief zum Fragenkatalog. Zudem kritisieren sie die Informationspolitik des Kantons. Am kommenden Mittwoch, 5. August, will dieser in Laufenburg über die Projekte informieren. Bis dahin wollen auch die Ortsparteien Antworten auf ihre Fragen. (AZ)



Auf dem Tierlignadenhof können sich die Tiere im Hof, auf den Weiden und in den Ställen aufhalten.

SUSANNE HÖRTH

Tierlignadenhof anonym angezeigt

Kaisten In der anonymen Anzeige an das kantonale Veterinäramt wurde unter anderem beanstandet, dass auf dem Hof zu viele Tiere auf zu engem Raum leben würden.

VON SUSANNE HÖRTH

Der anonyme Anzeiger bemängelt weiter, dass das Reh Sara - es lebt seit über zehn Jahren auf dem Kaister Hof - verhaltensgestört und sehr nervös sei. «Zudem wird uns vorgeworfen, dass wir die Besucher ohne entsprechende Sicherheitsmassnahmen zu einem Fuchs wie auch zum Stier gehen lassen würden», sagt Stefanie Sutter, Präsidentin des Stiftungsrates Tierlignadenhof Kaisten. Das Veterinäramt habe sie schriftlich über die Anzeige in Kenntnis gesetzt. Das bestätigt auch Kantonstierärztin Erika Wunderlin.

Dem Tierlignadenhof-Team ist es sehr wichtig, auf die gemachten Vorwürfe Stellung nehmen zu können.

«Wir versuchen, es uns nicht zu sehr zu Herzen zu nehmen. Da wir in der Öffentlichkeit stehen, sind wir uns bewusst, dass es immer Befürworter und Gegner gibt. Das Einzige, was uns etwas stört, ist, dass diese Person als Besucher auf unserem Hof gewesen sein muss und nicht den Mumm hatte, es uns persönlich zu sagen», erklärt die Stiftungsratspräsidentin gegenüber der az. «Wir können mit Kritik umgehen und hätten so etwas Wind aus den Segeln nehmen können.»

Kein Stier, sondern ein Ochse

Reh Sara sei weder verhaltensgestört noch nervös. Sie könne sich im Haus wie auch in ihrem Aussengehege aufhalten. Weil Rehe aber generell sehr sensibel seien, würden sie entsprechend reagieren, so auch Sara. Tierlignadenhof-Betreiberin Monika Spoerlé erklärt dazu auch, dass das Reh auf Besucher unruhig reagiere, wenn diese die gemachten Anweisungen ignorieren. Was den Stier betrifft, so wird richtiggestellt, dass es sich bei César, so sein Name, nicht um einen Stier, son-

dern um einen Ochsen handle. «Ein wichtiger Unterschied in Bezug auf das Verhalten des Tieres», heisst es vonseiten Tierlignadenhof. «Wir halten es jeweils so, dass die vertrauten Helfer César zuerst streicheln. Wenn die Besucher wollen, dürfen sie das ebenfalls tun. Unter Aufsicht und mit dem nötigen Respekt. César geniesst die Streicheleinheiten.»

Weide, Ställe und Aussengehege

Was die Beanstandung zu vieler Tiere auf zu engem Raum anbelangt, verweist das Team auf die zwei Hektaren Land, die den grossen Tieren rund um den Hof als Auslauf zur Verfügung stehen. Daneben gibt es mehrere Ställe. Und für die gebildeten Bewohner gibt es grosse Gehege mit vielen Unterschlüpfen.

Wie reagiert das Veterinäramt? Kantonstierärztin Erika Wunderlin erklärt, dass sie den Verantwortlichen des Tierlignadenhofs mitgeteilt hat, dass diese sicherstellen müssen, dass die gehaltenen Tiere gemäss den Vorgaben der Tierschutzgesetzgebung untergebracht

sind. «Es wurden von unserer Seite darüber hinaus keine weiteren Schritte unternommen», so die Kantonstierärztin. Die Meldung werde zu den Akten gelegt. Die Frage, ob es eine Rolle spiele, ob eine Anzeige anonym oder namentlich erfolgt, verneint Erika Wunderlin. «Wir sichern meldenden Personen Diskretion zu. Dies ist für einen effizienten Vollzug unabdingbar, da viele Leute gar keine Meldung machen würden, wenn ihr Name genannt würde.»

Dass sie mit ihrer grossen Tiergemeinschaft nicht überall auf Zustimmung stossen, dessen ist man sich auf dem Kaister Gnadenhof bewusst. Sie freuen sich deshalb umso mehr über die schönen Momente, die jeder Tag mit sich bringt. So geht es beispielsweise den kleinen Katzenbabys, die vor einigen Tagen mütterlos und bereits von Maden befallen am Waldrand aufgefunden worden waren, inzwischen gut. Auch das grosse, positive Echo nach dem Besuch von Moderator Nik Hartmann mit seiner Sendung «SRF bi de Lüt - Wunderland» erfüllt das Team mit grosser Freude.

INSERAT

HELVETAS CINEMA SUD

DAS SOLAR-BETRIEBENE OPENAIR-KINO

LENZBURG
ZIEGELACKER, 21:30
Bei Regen: Arkaden Gemeindesaal
4.8. KITE RUNNER
5.8. CONDUCTA

AARAU
PARK ALTE KANTI, 21:30
Bei Regen: Jugendhaus Wenk
6.8. KITE RUNNER
7.8. GOOD MORNING, KARACHI

Eintritt frei, Kollekte
Eigene Sitzgelegenheit mitnehmen

www.cinemasud.ch

HELVETAS
Handeln für eine bessere Welt